

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 64 (2022)
Heft: 398

Rubrik: Backstage

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**«Wir wissen,
dass wir uns
ausserhalb
des Gesetzes
bewegen.
Wir riskieren,
sanktioniert
zu werden.
Aber es ist Zeit,
unsere Wut
auszudrücken;
zu zeigen,
dass wir es
satt haben.»**

Eric Franssen, Kinoleiter
Le Palace, Brüssel

CORONA

Belgiens Kinos trotzen Verbot

Sie haben gekämpft – und sie haben Recht bekommen: Belgische Kinogänger:innen und -betreiber:innen haben lautstark gegen neuerliche Schliessungen infolge der steigenden Corona-Fallzahlen protestiert. Am 26. Dezember haben sich gemäss dem französischen Sender TF1 5000 Menschen in Brüssel versammelt, um die Entscheidung der Regierung anzufechten. Gewisse Kinos und Theater, wie etwa das Kino Le Palace in Brüssel, haben sich ganz einfach über den Schliessungsentscheid hinweggesetzt und ihr Publikum mit Covid-Zertifikat, Abstandsregeln und Masken empfangen.

Zwei Tage nach den Protesten hat das höchste Verwaltungsgericht des Landes die Protestierenden gestützt. Die Regierung habe nicht darlegen können, weshalb von Kinos und Theatern eine besondere Gefahr für die Öffentlichkeit ausgehe, schrieb das Gericht in seinem Entscheid. Für die Betriebe schreibt das Gericht aber eine Platzbeschränkung auf 200 Personen vor; ein Entscheid, den Betreiber:innen mit der Begründung angefochten haben, dass dafür die wissenschaftliche Grundlage fehle. (mik)

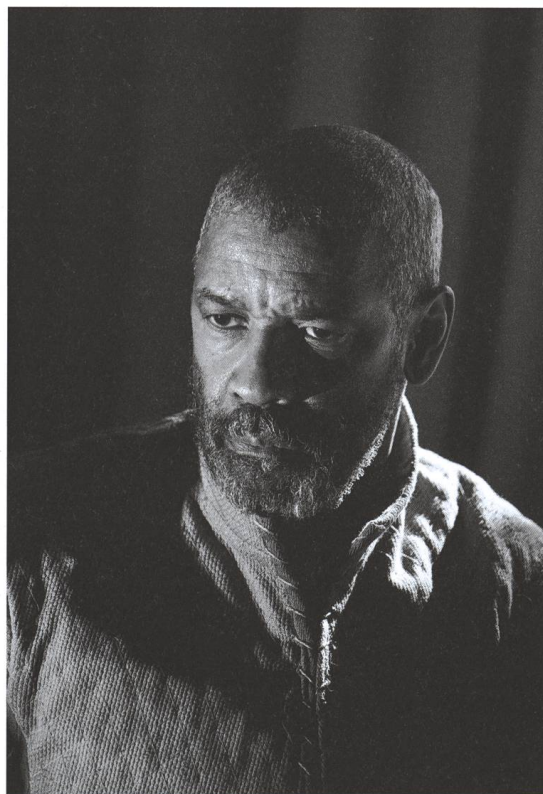
KINOKRISE

Schwache Erholung der US-Kinos

Die Statistik für das Jahr 2021 ist für die nord-amerikanischen Kinos ernüchternd. Während sich die Menschen wieder massenhaft an Sportanlässe wagten, entwickelten sich die Zahlen der Kinoeintritte im vergangenen Jahr im Vergleich zur Prä-Covid-Ära nur schleppend. Gemäss einer Studie von Comscore machen die Eintritte nur 88 Prozent im Vergleich zu 2019 aus, wie «Bloomberg» berichtet.

Darin spiegeln sich verschiedene Faktoren, welche die Kinos umtreiben: Während einerseits die Bedingungen für einen Kinobesuch im letzten Jahr unterschiedlichen Restriktionen unterworfen waren, fanden andererseits ältere Besucher:innen ihren Weg gar nicht mehr zurück in die Kinos. Dies trotz vielen attraktiven Filmstarts gegen Jahresende. Die langsame Erholung macht sowohl grossen Ketten als auch Einzelunternehmen Mühe.

Obendrauf kommt der generelle Strukturwandel in der Branche: Unzählige Filme grosser Studios starten derzeit mit einer sehr kurzen exklusiven Kinoauswertung oder erscheinen schon parallel zum Kinostart als Stream. Kleinere Produktionen gehen derweil an den Kinokassen ganz unter. A24, das Studio hinter The Tragedy of Macbeth (der bei uns nur als Stream auf Apple TV+ startet), wagte es etwa nicht einmal, Umsatzzahlen zu veröffentlichen, wie «Variety» schreibt. Gemäss der Comscore-Untersuchung muss damit gerechnet werden, dass sich die Branche nur sehr langsam erholen wird. Ganze 8 Prozent des Publikums werden aber wohl gar nicht mehr zurück in die Säle finden. (mik)



The Tragedy of Macbeth 2021, Joel Coen
Von den prestigeträchtigen US-Indie-Studios A24 produziert, prall gefüllt mit Hollywood-Grössen – und doch an den Kinokassen gefloppt. Der Fall zeugt vom Wandel des Filmgeschäfts. Bei uns läuft der Film gar direkt im Streaming an (Filmkritik auf S. 56).